

# Was läuft? Und was nicht ...

„Beschleuniger Corona-Krise“: Digitale Bildung im Fokus  
Corona-Krise offenbart Handlungsfelder im Bildungsbereich

# Umfrage unter Realschullehrkräften

## 1. Grundlagen der Umfrage

# 1. Grundlagen der Umfrage

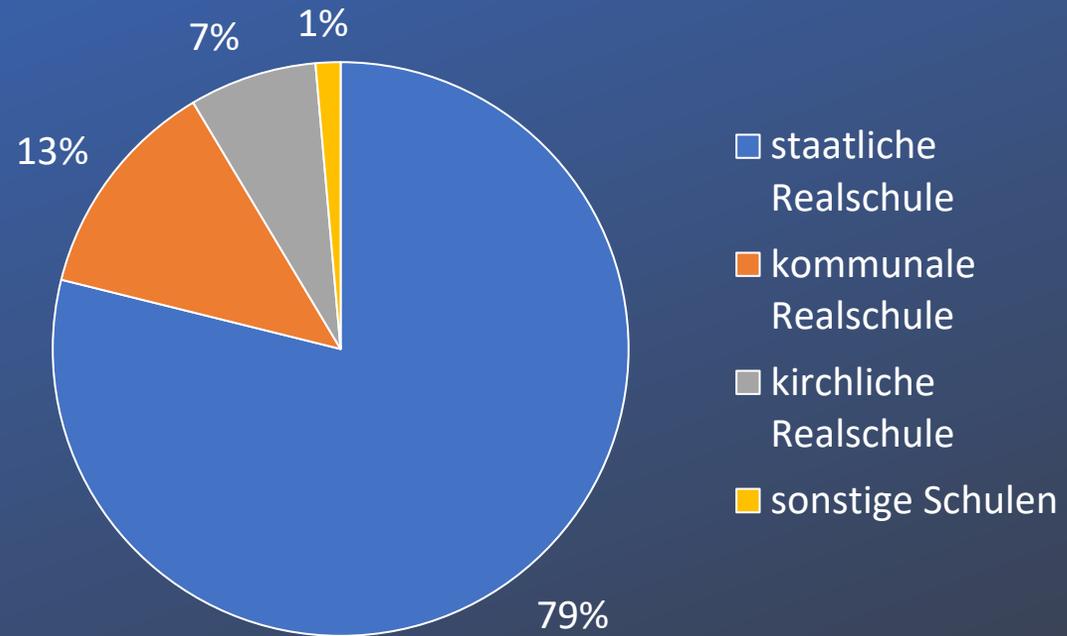
- Anzahl (n = 1075)
- Zeitraum der Durchführung:  
14.04.2020 bis 22.04.2020 als Onlinebefragung.  
Der Zeitraum lag teilweise in den Osterferien. Die Fragen und Antworten beziehen sich auf die Schulschließung von 16.03.2020 bis zum Beginn der Osterferien am 03.04.2020 und damit auf den Beginn der Maßnahmen des Fernunterrichts.

# 1. Grundlagen der Umfrage

- 26 Fragen in fünf Themenkomplexen
  - „Digitale Werkzeuge und die Kommunikation mit den Schülern“
  - „Lernplattform mebis“
  - „Aufgabenstellungen durch die Lehrkräfte“
  - „Rückmeldungen über die Arbeit“
  - „Fernunterricht und die Abschlussprüfung“

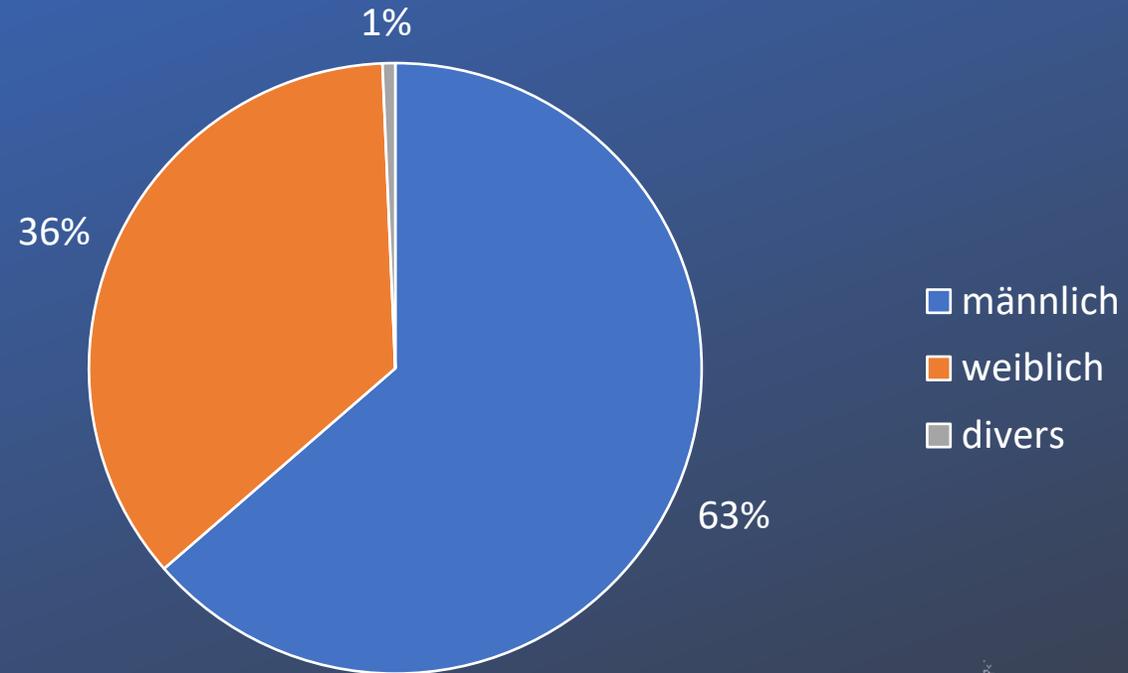
# Teilnehmer nach Schulen

## 1. Grundlagen der Umfrage



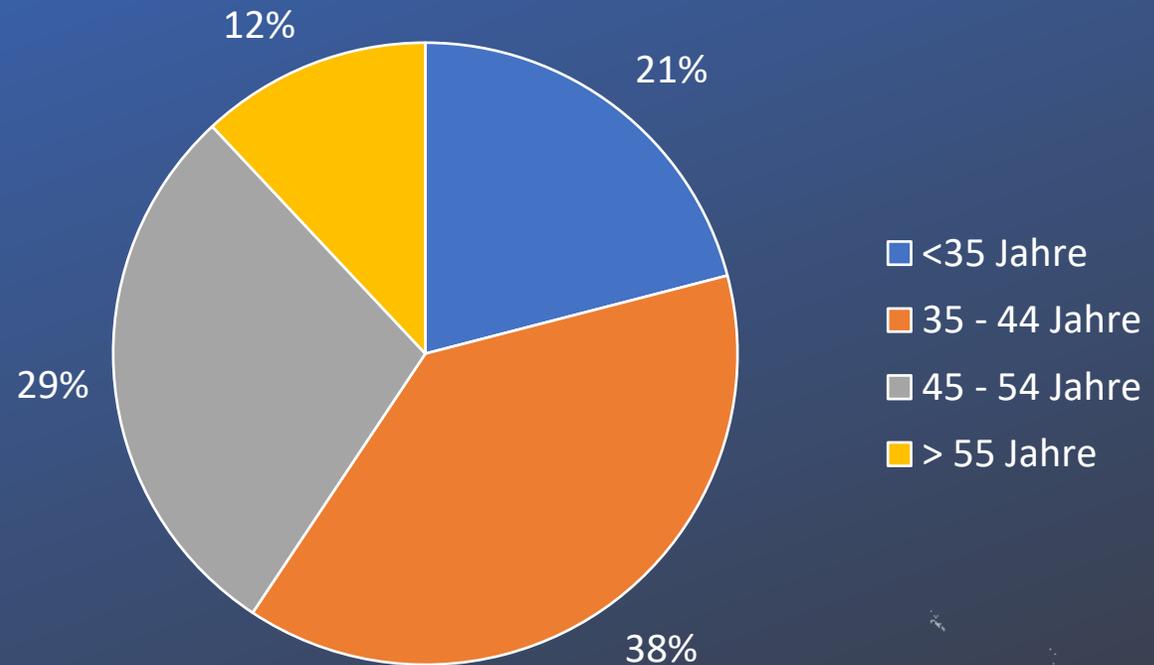
# Geschlecht der Teilnehmer

## 1. Grundlagen der Umfrage



# Alter der teilnehmenden Lehrkräfte

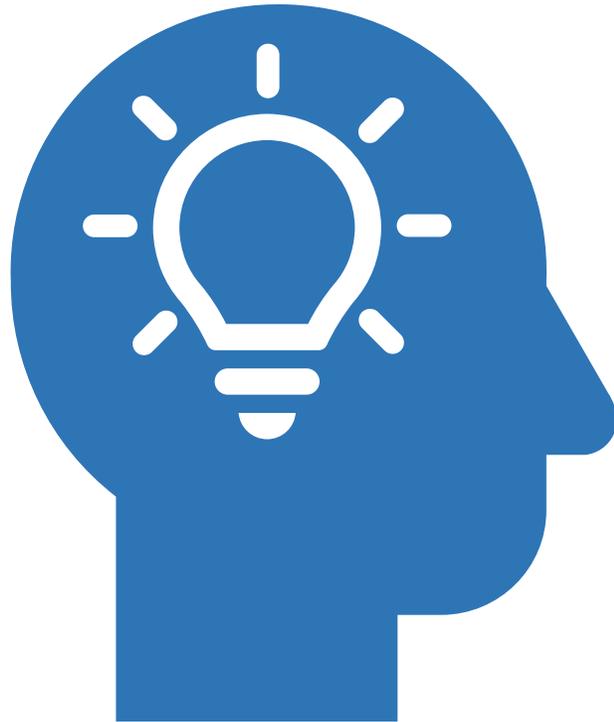
## 1. Grundlagen der Umfrage



# 1. Grundlagen der Umfrage

## Anzahl der Kommentare in den Freitextfeldern

27 % der Kolleginnen und Kollegen (286 Antworten) sind der Aufforderung: „Hier dürfen Sie gerne noch Anregungen, Kritik und Verbesserungswünsche hinsichtlich des Fernunterrichts anbringen.“ nachgekommen und haben z. T. sehr lange Kommentare hinterlassen.



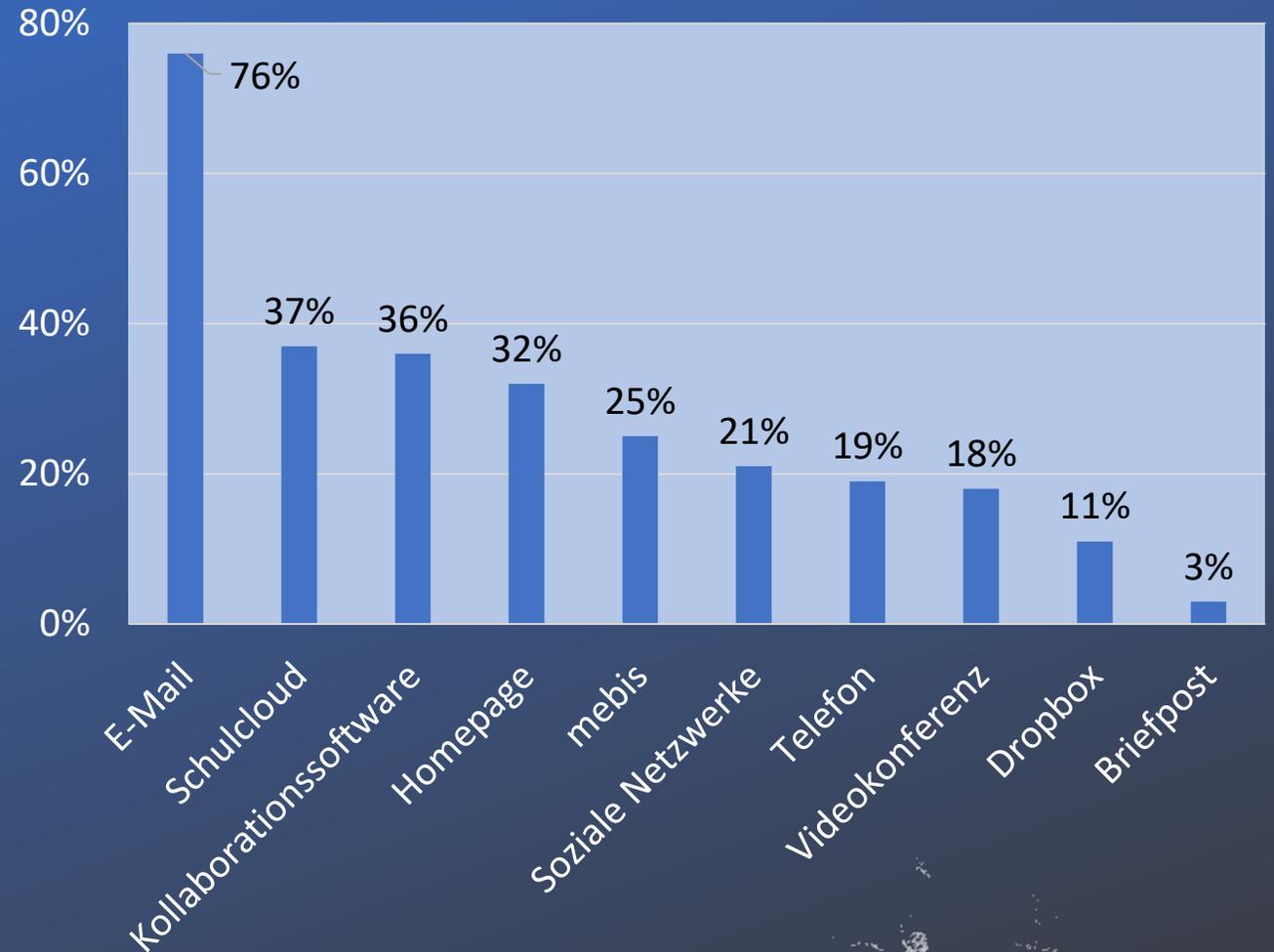
## FAZIT

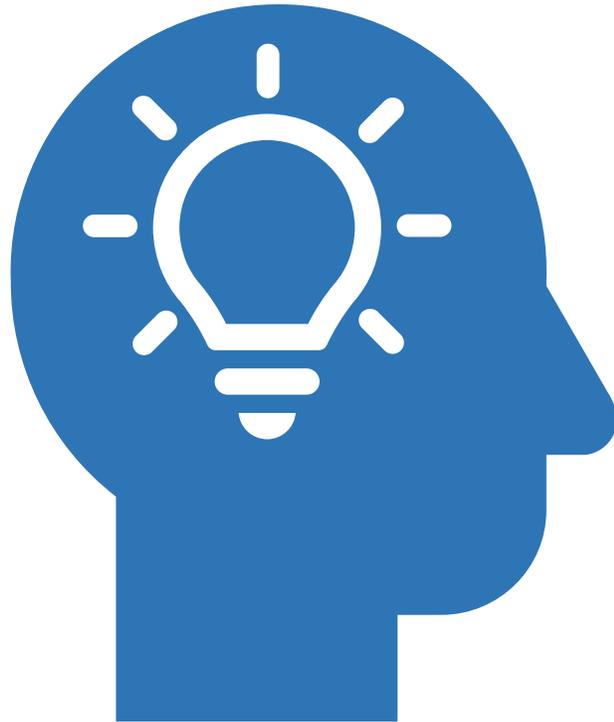
Die Lehrkräfte haben sehr zahlreich in einem kurzen Befragungszeitraum teilgenommen und dabei viel Zeit für das Ausfüllen der Umfrage investiert. Die durchschnittliche Zeit für das Beantworten von 26 Fragen des Fragebogens und Ausfüllen von Freitextfeldern betrug mehr als 17 Minuten.

# Umfrage unter Realschullehrkräften

## 2. Stand der Digitalisierung

## 2.1 Verwendung der Kommunikations- mittel





## FAZIT

Die E-Mail war die unkomplizierteste und einfachste Möglichkeit, auf den schnellen Lockdown zu reagieren. Die Realschullehrkräfte sind aber innovativ und finden viele andere Wege, um mit den Schülern in Kontakt zu treten.



*„Unsicherheit, welche Portale, Programme und Netzwerke genutzt werden dürfen, führt dazu, dass diese von den Schulen grundsätzlich verboten werden. Es resultiert eine Verschlechterung der digitalen Unterrichtsangebote.“*

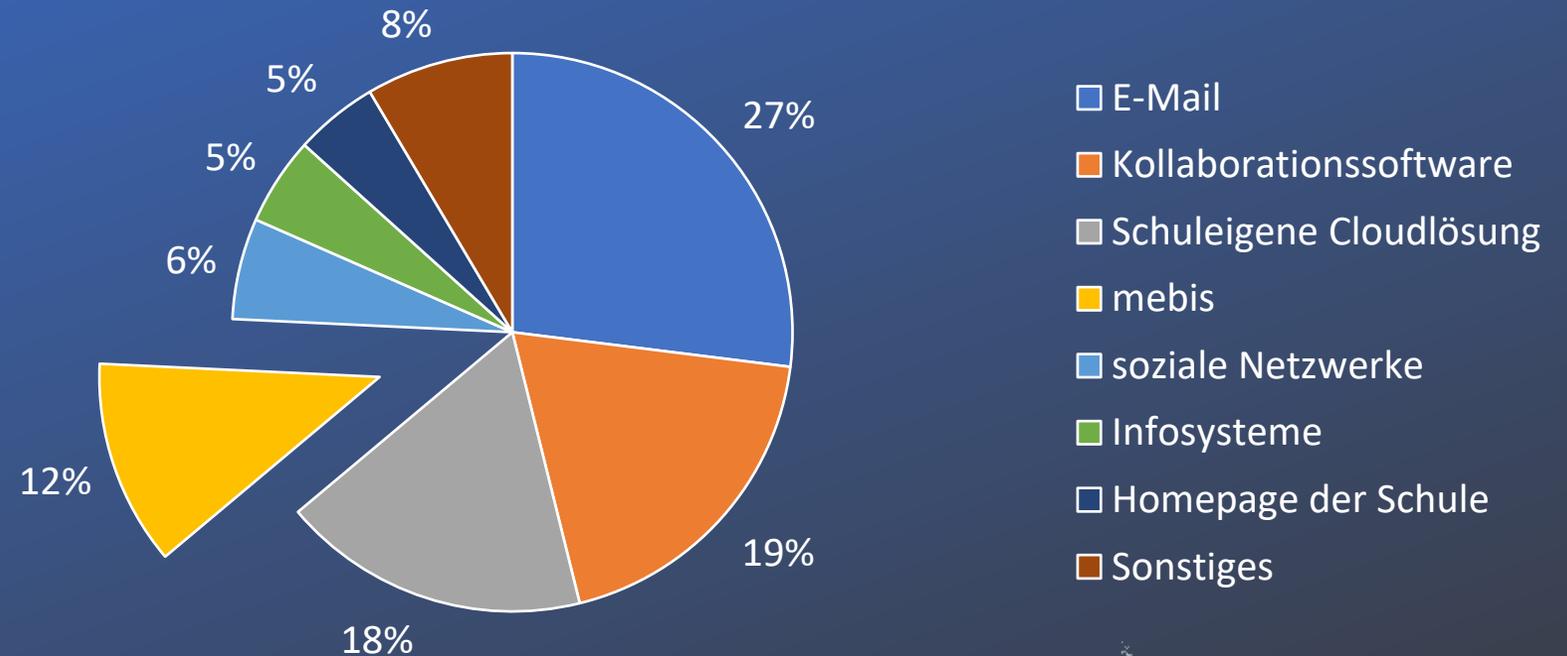
“

”

*„Von oben regulierter Fernunterricht  
oder mebis-Pflicht machen keinen Sinn.  
Auch Schulmanager u. ä. sind immer  
wieder überlastet. Verschiedene Systeme  
verhindern das.“*

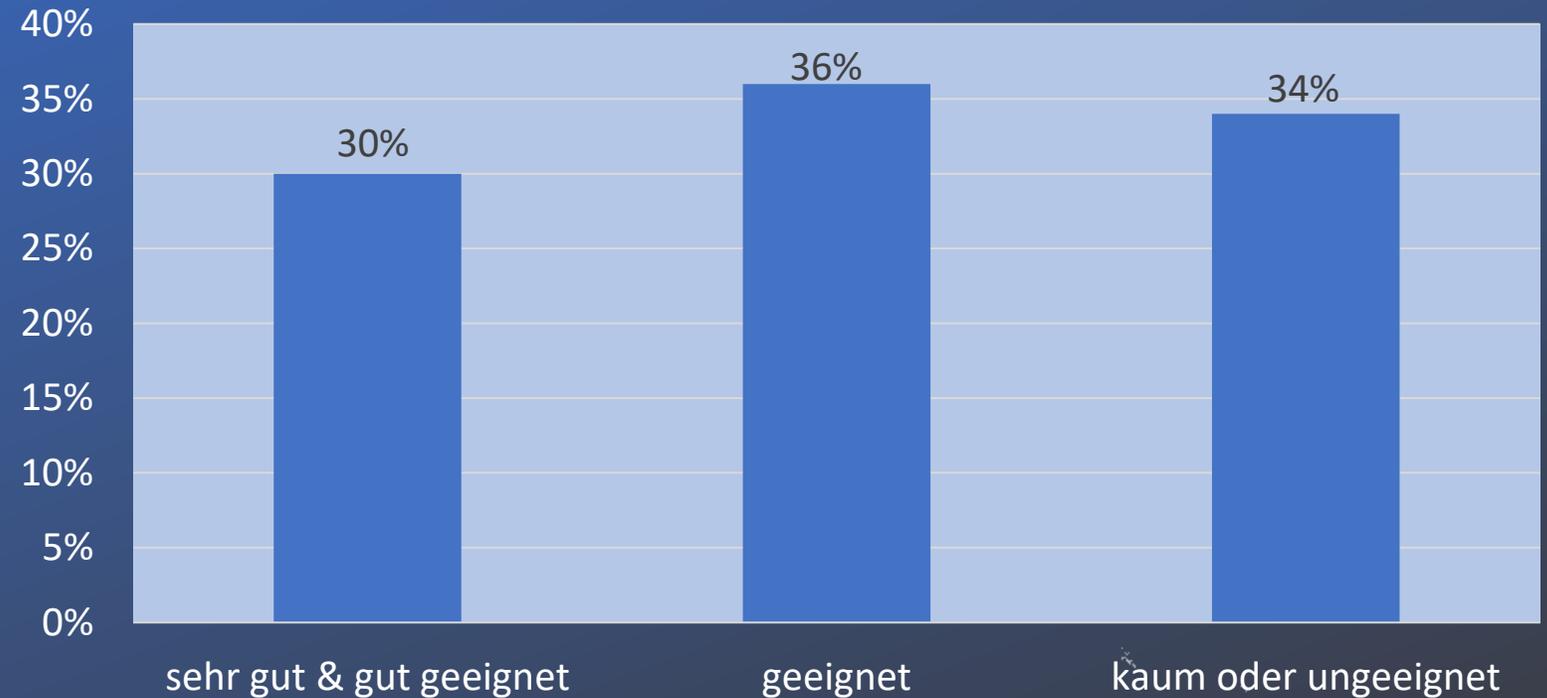
# Bevorzugte Kommunikationsmittel

## 2.2 Der Umgang mit mebis



## 2.2 Der Umgang mit mebis

### Eignung von mebis



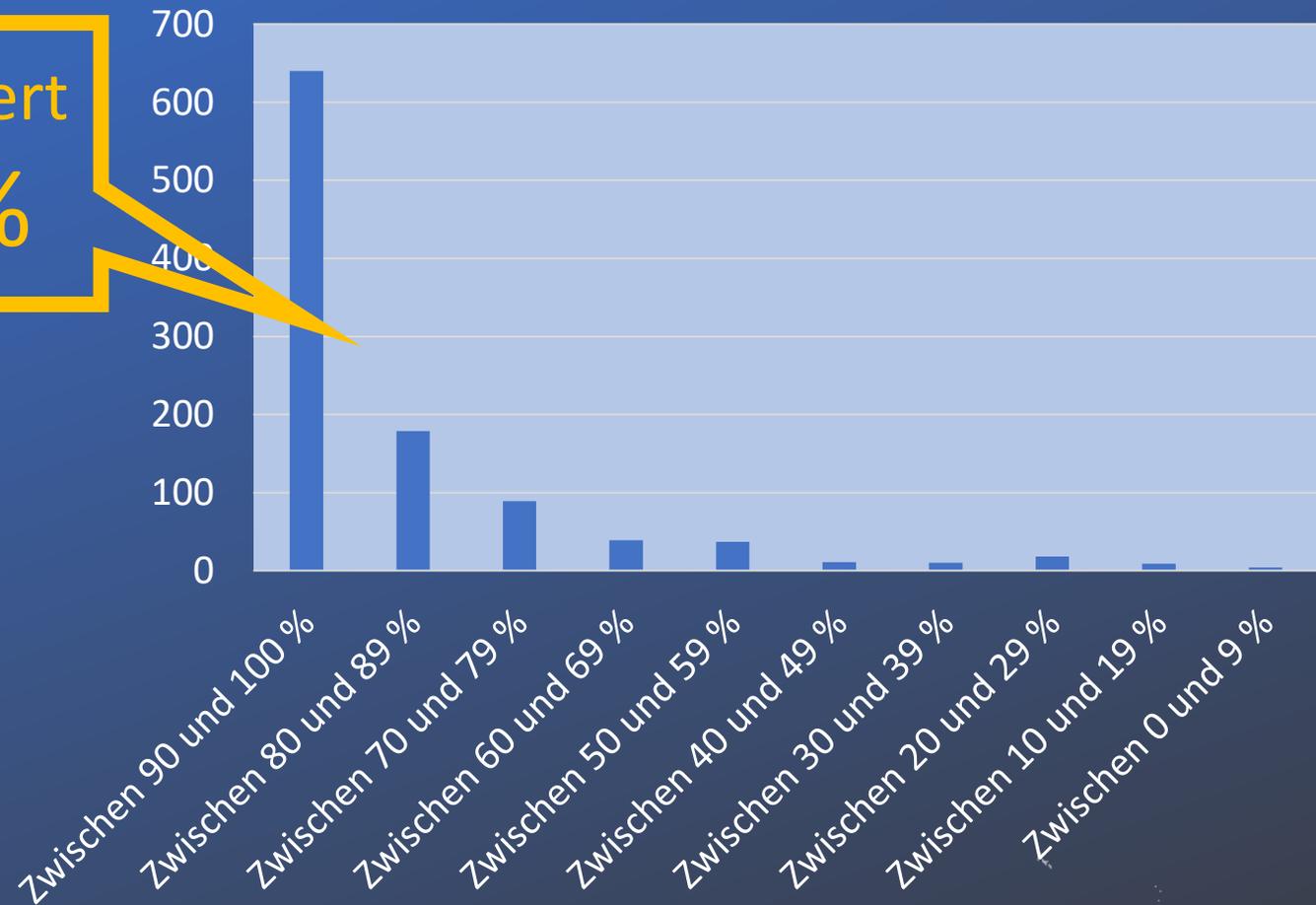


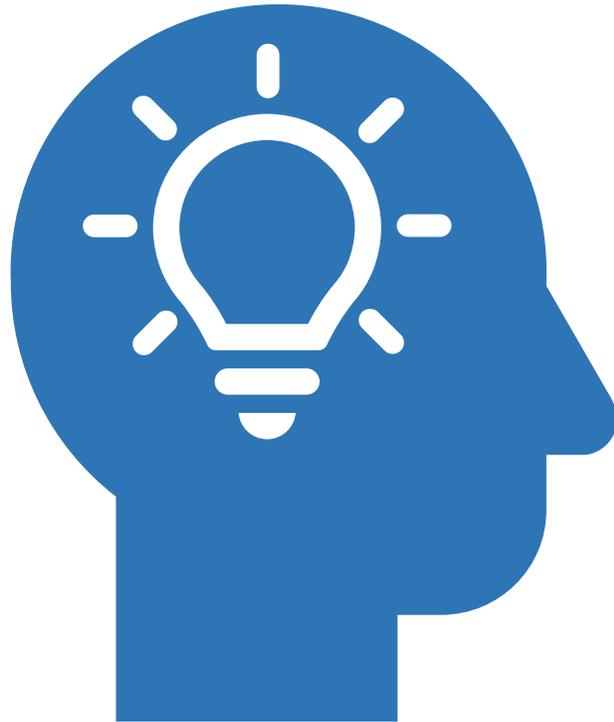
## FAZIT

Das Verhältnis der Kolleginnen und Kollegen zu mebis ist ambivalent. Die Performance im Zeitraum vom Lockdown bis zu den Osterferien brachte die Kollegen dazu, sich stabile Alternativen zu suchen.

## 2.3 Reichweite des Fernunterrichts

Anfangswert  
Ø 85 %





## FAZIT

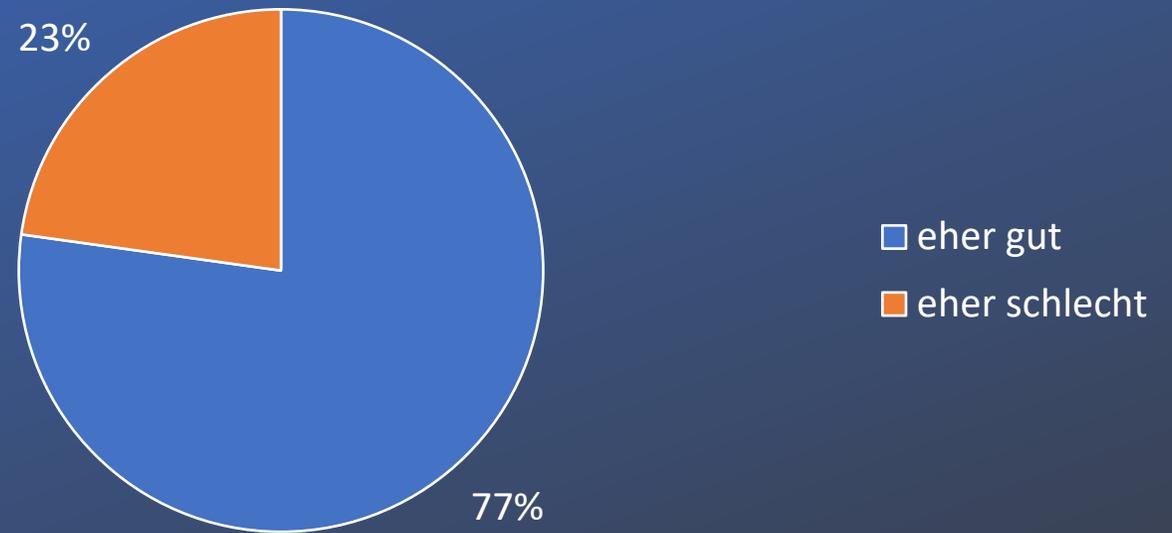
6 von 7 Schülern wurden von den Lehrkräften bereits in der Zeit vor Ostern (!) erreicht. Dennoch bleiben damit pro Klasse rd. 3 – 4 Schüler übrig, die keinen Kontakt zu den Lehrern hatten. Das Nichterreichen lag entweder an der technischen Ausstattung der Familien zuhause oder an der Lerneinstellung der Schülerinnen und Schüler.

# Umfrage unter Realschullehrkräften

## 3. Interaktion Schüler – Lehrkräfte

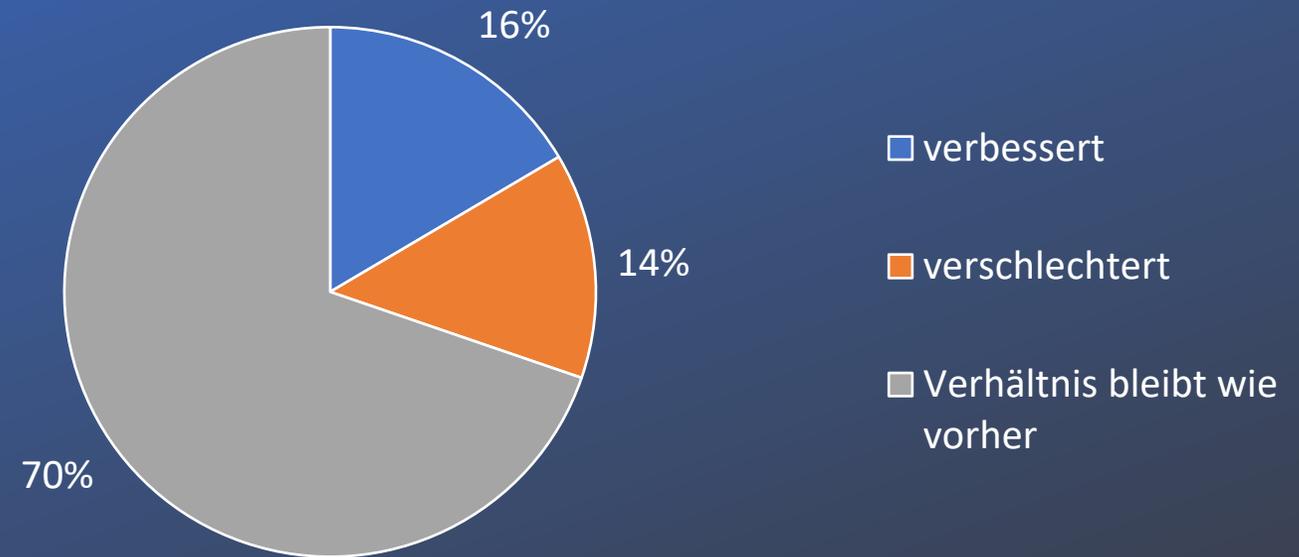
# Zufriedenheit mit Kommunikation

## 3. Interaktion Schüler – Lehrkräfte



# Verhältnis Schüler - Lehrkräfte

## 3. Interaktion Schüler – Lehrkräfte





*„Schule lebt vom interaktiven Miteinander zwischen Lehrern und Schülern. Deswegen habe ich auch genau diesen Beruf gewählt. Um persönlich mit den Jugendlichen lernen, diskutieren, argumentieren und interagieren zu können. Und ja, auch lachen und Spaß haben zu können. Vor allem aber auch, um ihnen in einer wichtigen Lebensphase nahe sein zu können, zu erkennen, wie es ihnen geht, ob sie in und mit der Schule zurechtkommen und wo ich sie unterstützen kann und darf. Wenn es geht, jeden einzelnen nach seinen Bedürfnissen. Leider geht das alles – meiner Ansicht nach – im digitalen Fernunterricht verloren.“*

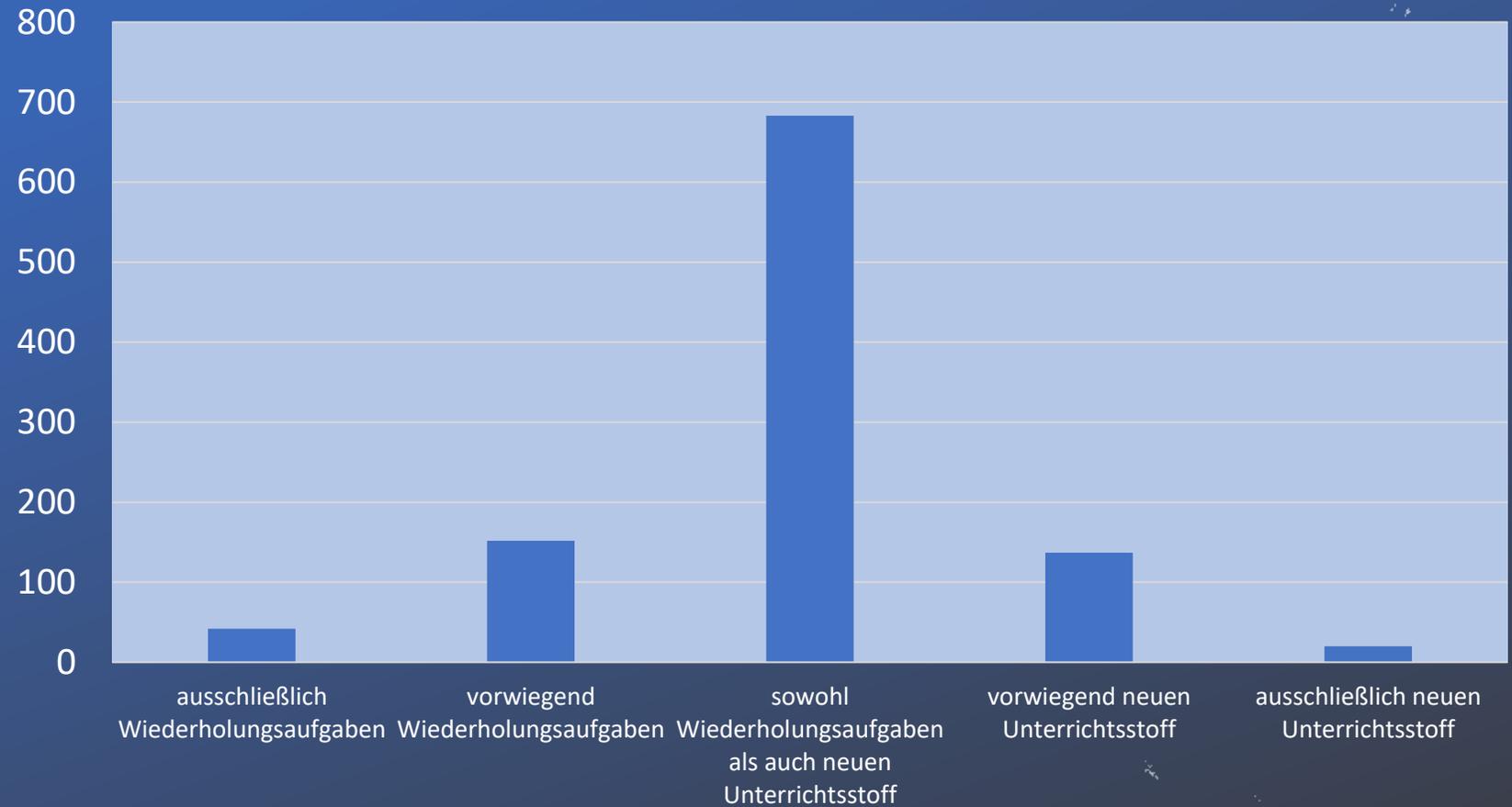


*„Ich will meine Schüler wiedersehen,  
aber nur, wenn es für sie keine  
gesundheitlichen Nachteile gibt.“*

# Umfrage unter Realschullehrkräften

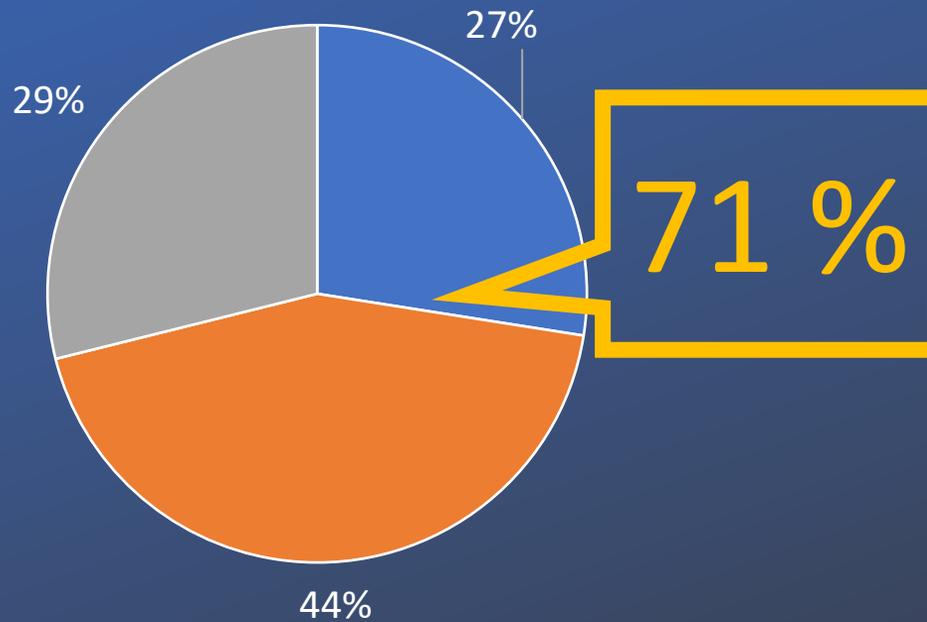
## 4. Lernerfolg

## 4. Lernerfolg



# Erwartete Leistungsunterschiede

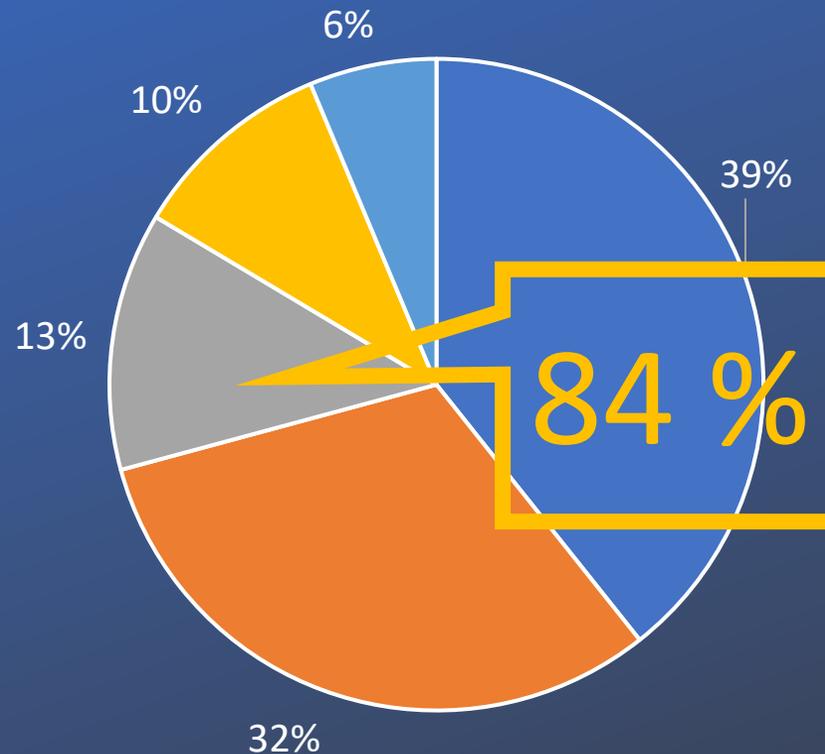
## 4. Lernerfolg



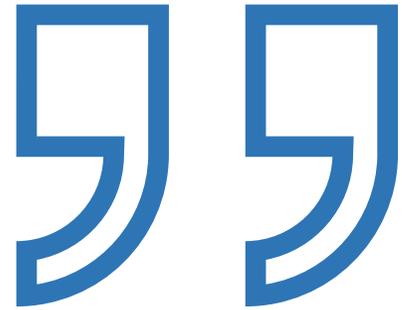
- Ich erwarte keine größeren Unterschiede als bisher.
- Die Unterschiede werden größer, aber sich noch in Grenzen halten.
- Die Unterschiede werden deutlich größer werden.

## 4. Lernerfolg

# Abschlussprüfung



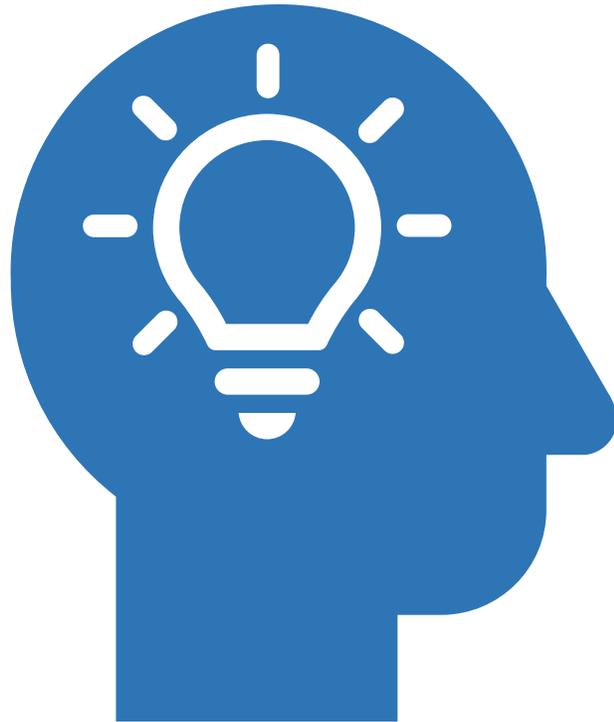
- Meine Schüler sind bereits jetzt gut vorbereitet, sie werden auch bei längeren Schulschließungen erfolgreich sein.
- Ich mache mir keine Gedanken, wenn die Schule in den kommenden 2 Wochen wieder startet.
- Wenn die Schule nach den Ferien nicht wieder startet, werden meine Schüler einen Nachteil gegenüber Vorjahren haben.
- Die Schüler werden schlechter abschneiden als vorherige Jahrgänge.
- Sonstiges



*„Da die Qualität und Frequenz der Korrektur beim Online-Unterricht sehr viel höher ist, werden die Schüler keinen Nachteil haben. Viele Schüler haben sich während der drei Woche verbessert und konnten Fehler durch die differenzierte Rückmeldung vermeiden, die im 'normalen' Unterricht eventuell nicht auffallen.“*



*„Meine Schüler sind zum größten Teil sehr schwach, wer aber willig ist und war, der wird mit den Materialien, die ich ihnen gegeben habe (Arbeitsblätter blank und mit Lösungen, selbstgedrehte Videos und bereitgestellte Abschlussprüfungen), gut vorbereitet sein.“*



## FAZIT

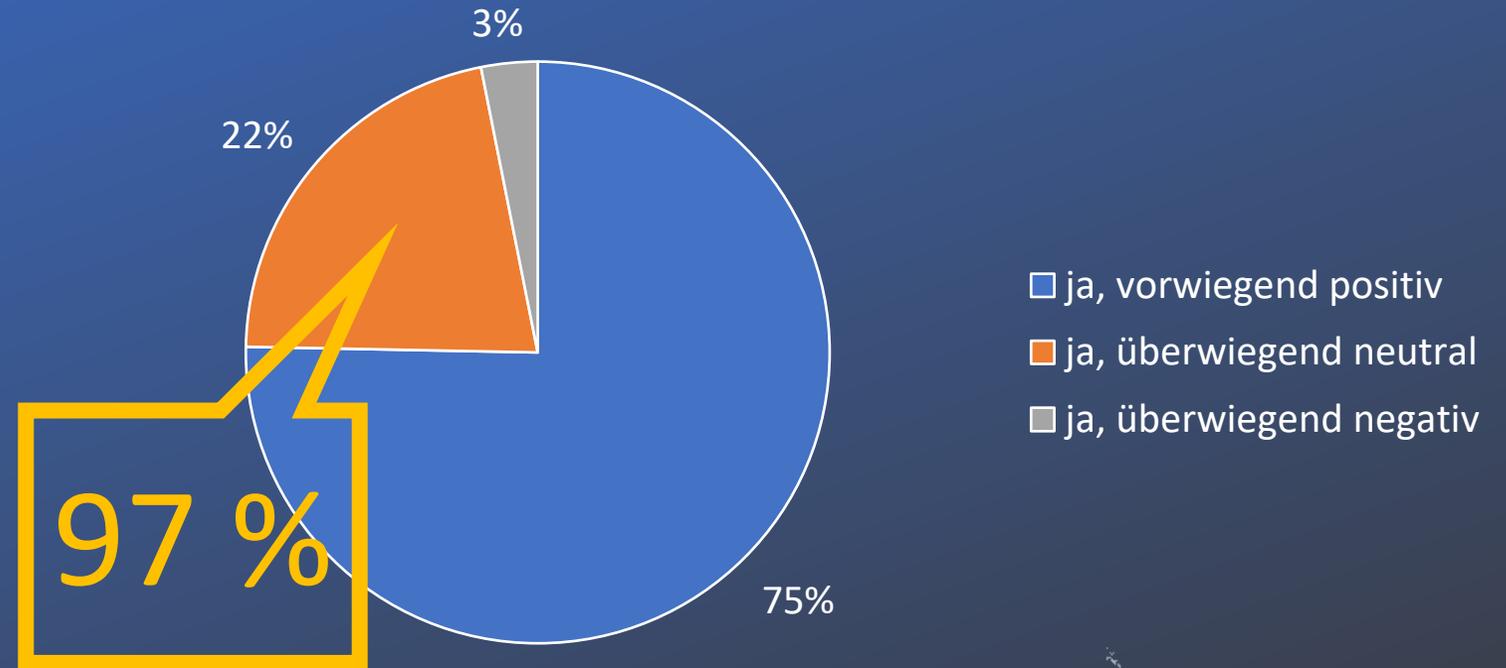
Die Realschullehrkräfte haben bereits frühzeitig erkannt, dass reine Wiederholungsaufgaben nicht zielführend sind und bereits neue Lerninhalte vermittelt. Dabei geschah das auch im Hinblick auf die Abschlussprüfung, für die die Lehrkräfte nach drei Wochen Schulschließung und während der unklaren Lage in den Osterferien zuversichtlich sind.

# Umfrage unter Realschullehrkräften

## 5. Rückmeldungen der Eltern

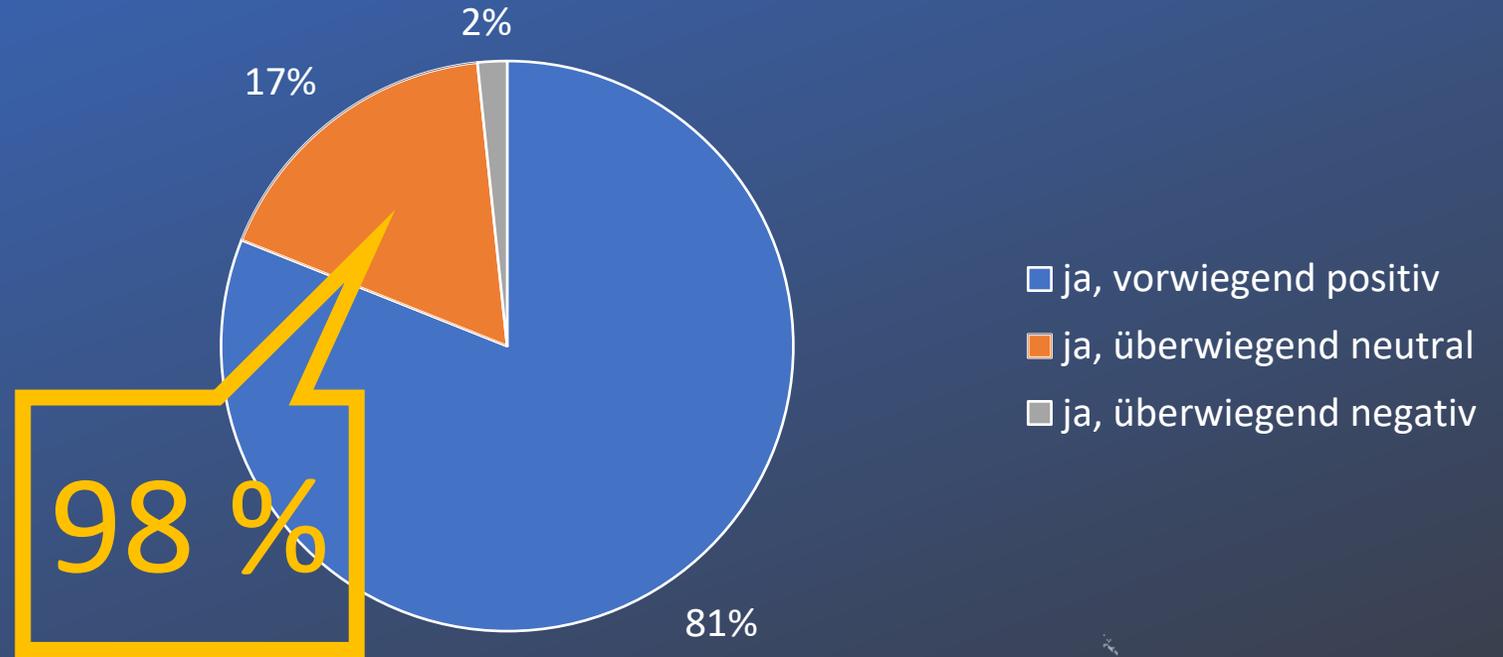
# Elternrückmeldung

## 5. Rückmeldungen der Eltern



# Rückmeldung von Elternvertretern

## 5. Rückmeldungen der Eltern





*„Selten war mein Kontakt  
zu Eltern und Schülern  
so eng wie in den letzten Tagen.“*



*„Positiv zu erwähnen ist, dass sich sehr viele Eltern offenbar große Mühe bei der Unterstützung ihrer Kinder geben. Dies ist eine sehr herausfordernde Aufgabe. Ich habe größten Respekt vor der Leistung der Eltern, insbesondere wenn diese – neben Homeoffice – auch noch mehrere schulpflichtige Kinder betreuen.“*



## FAZIT

Es ist festzustellen, dass die Kommunikation zwischen Eltern und Schule zum überwiegenden Teil sehr gut läuft. Lehrkräfte und Eltern verfolgen eindeutig gemeinsame (Bildungs-)Ziele.

# FAZIT

- Die Fernbeschulung an Realschulen funktioniert sehr gut (bereits 85 % der Schüler wurden sogar unmittelbar nach Einsetzen der Fernbeschulung erreicht).
- Die Kommunikation zwischen Schülern, Eltern und Realschullehrkräften ist auch in Krisenzeiten sehr gut und funktioniert. Gerade die Eltern würdigen überwiegend das hohe Engagement der Lehrkräfte für das gemeinsame Bildungsziel.
- Die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung war zu keiner Zeit gefährdet.
- Eine breite Palette an digitalen Medien wurde genutzt.
- Die digitalen und organisatorischen Rahmenbedingungen vor Ort bedingen die Kommunikation zwischen Schülern und Lehrkräften (Plattformen).
- Nach wie vor herrschen erhebliche Unterschiede bei den Voraussetzungen der Lehrkräfte und der Schüler in puncto Fortbildungsstand, technische Ausstattung und Support.
- Die Lehrkraft (Lehrperson) spielt die entscheidende Rolle, damit alle Lernprozesse, auch die digital unterstützten, erfolgreich sind.

# Forderungen des brlv

# 1

## Erweiterung der **Kommunikationsplattformen**

Es müssen dauerhafte Ergänzungs- und Wahlmöglichkeiten bei den Kommunikationsplattformen geschaffen werden und es darf bei keinen Kurzzeitlösungen während der Corona-Krise bleiben.

# 2

**Wartung und Systembetreuung** muss vor Ort an der Schule weiter **professionalisiert** und durch externes Fachpersonal unterstützt werden.

Eine enge Partnerschaft zwischen Schulen und Sachaufwandsträger ist die Voraussetzung, damit es nicht an jeder Schule zu unterschiedlichen „Insel-Lösungen“ kommt, die von einzelnen Personen abhängig ist.

# 3

Jedem Kollegen muss ein **digitales Endgerät** zur Verfügung gestellt werden, das auf die Lern- und Kommunikationsumgebung der Schule abgestimmt ist.

Es braucht gezielte und niedrigschwellige Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung (z. B. Landesbürgschaften), damit jedem Schüler zuhause ein digitales Endgerät zur Verfügung steht.

4

Digitales und modernes Arbeiten  
erfordert klare Regelungen von  
**Arbeits- und Regenerationsphasen.**

**Entscheidend** für das Gelingen von digital gestützten Lehr- und Lernprozessen ist mehr denn je **die einzelne Lehrkraft**. Sie ist mit ihren fachlichen, personellen, kommunikativen Kompetenzen der bestimmende Faktor.

# brlv

## Interessenvertretung der Realschullehrkräfte in Bayern



ARBEITSGEMEINSCHAFT  
BAYERISCHER  
LEHRERVERBÄNDE

- Der Bayerische Realschullehrerverband (brlv) ist die Interessenvertretung der Realschullehrkräfte und Beschäftigten an den Realschulen in Bayern.
- Fast 90 Prozent der Lehrkräfte an 376 Realschulen im Freistaat, die von ca. 220.000 Schülerinnen und Schüler besucht werden, sind im brlv organisiert.
- Der Verband setzt sich für die Stärkung der hohen Bildungsqualität an den Realschulen ein. Die Verbindung von Theorie und Praxis und die Verknüpfung von Realität und Modernität stehen im Mittelpunkt der Bildungsziele des Verbandes.
- Der Bayerische Realschullehrerverband (brlv) ist vernetzt in der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände (abl), im Bayerischen Beamtenbund (BBB) und im Verband Deutscher Realschullehrer (VDR).



BAYERISCHER  
BEAMTENBUND e.V.



Verband Deutscher Realschullehrer